

Pfarrbrief

der Pfarrei St. Maria Magdalena

mit den Gemeinden
St. Benno Bischofswerda
St. Maria Magdalena Kamenz
St. Laurentius Radeberg

Sommer Juni - August 2020



Wir dürfen wieder feiern

Seit Wochen haben wir nur eine Nachricht gehört: Es geht um ein Virus, das uns Menschen erkranken lässt, das uns töten kann und gegen das bisher kein wirksames Mittel gefunden wurde. Staatliche Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Bürger führten dazu, dass auch die kath. Kirche selbstverständlich Regelungen zum Schutz ihrer Gläubigen vor einer Infektion treffen musste. So wurden auch Kirchen geschlossen und Gottesdienste abgesagt oder eingeschränkt. Obwohl diese Maßnahmen tief in unser Leben eingriffen, besaßen sie eine große Akzeptanz. Und trotzdem: Viele fragten, ob dieser Verzicht auf das Grundrecht der Religionsausübung angemessen ist.

Ja, uns allen fehlte der sonntägliche Gang zum Tisch des Herrn, die Gemeinschaft, unter Gläubigen zu sein und wir fragten uns wieder, was uns in dieser Zeit trägt? Gibt es eine höhere als die materielle Sicherheit? Oder dürfen wir in dieser Zeit besonders darauf vertrauen, von guten Mächten wunderbar getragen zu sein? (Bonhoeffer)

Unsere Kirchentüren und auch an anderen Tagen zeitweilig offen und Einladung für uns, Trost zu suchen und das persönliche Gebet zu finden. Professionelle kirchliche Medienarbeit bot uns eine ordentliche Seelsorge an. Und wir haben gewusst: Unser Pfarrer hat uns als Gläubige in das Heilige Messopfer mit eingeschlossen. Trotz physischer Abwesenheit.



Und jetzt dürfen wir wieder in viel größeren Rahmen gemeinsam Gottesdienst feiern, gemeinsam beten, gemeinsam "Ihn" empfangen. Diese Gemeinsamkeit ist uns wichtig, sie ist notwendig, genau sie brauchen wir als Christen und das macht uns dankbar.

Heinz Kliemann

Pfarrei St. Maria Magdalena

Wir sagen auf Wiedersehen und Herzlichen Dank

Im Mai 2018 durften wir Pater Johannes in der Pfarrei St. Maria Magdalena und als Pfarradministrator für die Pfarreien St. Benno in Bischofswerda und St. Laurentius in Radeberg willkommen heißen.

Es war ein großer, aber auch bewusst gewählter Schritt, die Nähe zu St. Marienstern ein Kriterium. Die Jahre zuvor hatte er als 56. Abt im inzwischen aufgehobenen Zisterzienserkloster Himmerod in der Eifel seinen Dienst verrichtet.

In den vergangenen zwei Jahren hat er uns begleitet; gemeinsam mit den Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde Eucharistie gefeiert, Kinder getauft, die Firmgruppe für die Katechesen vorbereitet, Ehen geschlossen und Verstorbene auf ihrem letzten Weg begleitet.

P. Johannes möchte gerne wieder ins klösterliche Leben zurückkehren. In der Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau in Bregenz wird er sich neuen Aufgaben stellen und ein neues Zuhause finden.

Nun heißt es Abschied nehmen und wir wollen ihm „Danke“ sagen. Danke für sein Wirken in der Pfarrei. Danke für die schönen Momente und guten Gespräche. Danke für das Zuhören in schwierigen Situationen, wenn Sorge, Nöte und Trauer unser Leben bestimmten.



Für seine Zukunft wünschen wir ihm Gesundheit, Zuversicht und Gottes Segen.

Mit einem Gedicht von Hermann Hesse möchten wir uns verabschieden.

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Gerlinde Vujovic

Neuer Seelsorger für Kamenz ab Sommer

Mit großer Freude können wir Ihnen heute mitteilen, dass ab Sommer Pfarrer Uwe Peukert als mitarbeitender Pfarrer in unsere Pfarrei kommen wird. Derzeit ist er in der Pfarrei St. Franziskus in Wurzen tätig. Der genaue Termin seines Dienstantrittes steht noch nicht fest. Pfarrer Peukert wird seinen Dienstsitz in Kamenz haben. Wir freuen uns darauf, ihn in unserer Pfarrei begrüßen zu dürfen.



Einfach einmal Danke sagen!

In den letzten Wochen haben wir mit Einschränkungen leben müssen, die alles Bisherige übertrafen: Der für uns schmerzlichste Einschnitt war, dass die Kirchen geschlossen wurden! Ein Osterfest ohne die Feier der Osternacht war wohl jedem von uns bisher als unmöglich erschienen. Ich will an dieser Stelle nicht über Sinn oder Unsinn dieser Festlegungen disputieren. Aber ich will unserem Pfarrer Frydrych mit Pfarrer Eichler und allen helfenden Gemeindemitgliedern ganz herzlich danken, dass in unserer Pfarrei die Kirchen für alle Gemeindemitglieder offen waren, sobald dies möglich war und dass in unseren Gemeinden Gottesdienste gehalten wurden und werden. Das Offenhalten der Kirchen war mit großem Zeit- und Organisationsaufwand verbunden, der weit über das Normale hinausging. Auch dafür mein ausdrücklicher Dank.

Seit Jahren hören wir, dass wir Eucharistische Kirche sein sollen. Das können wir aber nur sein, wenn Eucharistie gefeiert wird. Und das haben die Hauptamtlichen und die Helfer unserer Pfarrei ermöglicht. Ich danke aber auch all denen, die die Anbetungszeiten und die Gottesdienste besucht haben. Kirchen sollen und müssen ein Ort der Zuflucht und Geborgenheit sein und bleiben. Deshalb ermutige ich alle Gemeindemitglieder, die Hl. Eucharistie zu feiern, wann immer es möglich ist. Seien Sie alle Gott befohlen, bleiben Sie behütet und seien Sie versichert:

„Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag“.

Matthias Bosch
PGR –Vorsitzender

Liebe Firmlinge und liebe Familien,

die Firmung am 13. Juni diesen Jahres wird in der geplanten Weise nicht stattfinden können.

Aus derzeitiger Sicht, ist eine solch großes Fest mit der Vielzahl an Gläubigen nicht möglich. Auch wie es mit der Vorbereitung auf das Sakrament weitergehen kann, ist noch fraglich. Den Termin in Schmochtitz müssen wir leider absagen, da es noch nicht absehbar ist, ab wann wieder Treffen in großen Gruppen möglich sind.

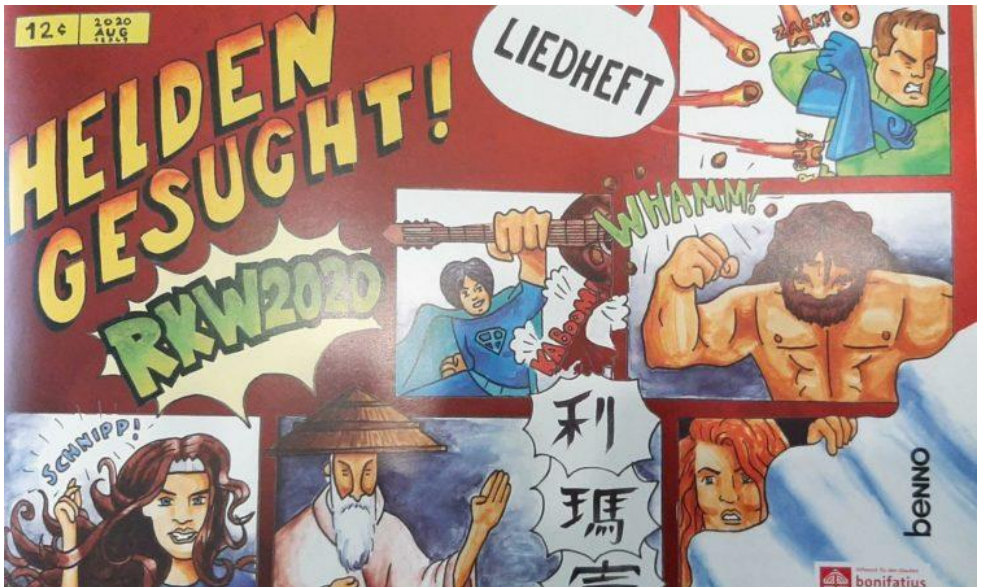
Leider sind noch so viele Fragen offen und können aus heutiger Sicht nicht beantwortet werden. Wir sind bestrebt, die bestmögliche Lösung zu finden. Aber die Feier der Firmung soll auch für die Familien ein Fest werden und keine Feier im engsten Familienkreis. Auch Firmpaten aus anderen Orten müssen anreisen und übernachten dürfen, Großeltern aus Nachbarländern sollen die Möglichkeit haben an einem so wichtigem Fest teilzunehmen.

Bitte haben Sie Geduld und Verständnis, dass wir zum heutigen Zeitpunkt keine klare Auskunft geben können, wie und wann die nächsten Treffen und die Firmung stattfinden werden. Von unserer Seite sind alle bereit die Firmvorbereitung weiterzuführen, damit die Firmung stattfinden kann. Derzeit sind die gesetzlichen Regelungen noch nicht gegeben. Sobald die erforderlichen Rahmenbedingungen stehen, geht es umgehend weiter.

Gern stehen wir Ihnen für Ihre Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Dariusz Frydrych
Pfarrer





Absage der RKW 2020

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Eltern,

leider müssen wir Ihnen heute mitteilen, dass wir auf Grund der derzeitigen Situation nicht in der Lage sind dieses Jahr die Religiöse Kinderwoche durchführen zu können. Diese Entscheidung ist uns sehr schwer gefallen. Aber keiner kann vorhersehen, wie es im Sommer mit der Kontaktbeschränkung aussieht. Eine RKW ohne gemeinsames Spiel, singen, basteln und toben ist nicht denkbar. Die RKW ist immer eine wichtige Woche im Jahr für unsere Kinder und die Helfer. Alle freuen sich bereits das Jahr über darauf. Umso schwerer ist es abzusagen. Eine RKW mit ständiger Ermahnung zur Abstandhaltung ist für die Betreuer anstrengend und die Kinder behalten dieses negativ in Erinnerung. Auch die Helferteams bedauert es sehr, dass es keinen anderen Ausweg gibt. Gern stehen wir Euch / Ihnen bei Fragen zur Verfügung. Euch / Ihnen wünsche ich Gottes Segen und Gesundheit.

Dariusz Frydrych
Pfarrer

Kinderseite

„Wer einen wahren Schatz finden will,
muss sein Herz in der Hand tragen.“

- Was bedeutet dieser Satz?
- Was sind für dich wahre Schätze?
- Was kannst du alles mit deinen Händen Gutes tun?



Begib dich zuerst auf die Suche nach einem Weg ins Innere der Hand, welche du hier siehst. Es ist ein Irrgarten. Gibt es nur einen Weg zum Herz in der Mitte der Hand? Im Herzen selbst, findest du einen edlen Stein. Das ist doch eine Reise wert, oder? Du kannst den Weg einzeichnen und dann die Hand in deinen Lieblingsfarben gestalten.



(Bild: „Die Faszination der Labyrinth“,
Kösel Verlag, 2004. München.)

Hier ist ein Gebet für dich.
Fühl dich wie ein Edelstein in Gottes Händen.



„Mein Gott, ich bin nicht allein. Du bist bei mir. Du siehst mich.
Ob ich sitze oder stehe, ob ich gehe oder liege, immer weiß ich:
Du hältst mich in deiner Hand. Ich bin nicht allein. Du bist bei mir. Du siehst mich.
Du kennst meine Gedanken. Du weißt was ich sagen will. Du kennst mein Leben
ganz. Und wenn auch keiner mich versteht, und wenn alle gegen mich sind: Ich
bin nicht allein. Du bist bei mir. Du siehst mich. Dir kann ich vertrauen.“

(nach Psalm 139, Text: „Worte für mein Leben. Gebete für Kinder“, Patmos,
2005. Düsseldorf.)

Jetzt kannst du noch deine eigene Hand abzeichnen. Lege sie dafür auf ein Blatt
Papier und umfahre deine Hand mit einem Bleistift. Jetzt kannst du die Fragen
vom Anfang beantworten. Was sind für dich Schätze? Was kannst du Gutes tun?
Wie kannst du zum Edelstein für andere Menschen werden?
Schreibe oder male deine Gedanken in deine Hand.



Wenn du möchtest, kannst du
deine Zeichnung, mit Namen und
Einverständniserklärung, zur
Veröffentlichung deines Namens
gern in deinem Pfarrbüro abge-
ben. Im nächsten Pfarrbrief wer-
den die Zeichnungen abgebildet.

Sei behütet auf all deinen We-
gen!

Katharina Kucharek

Herzlichen Dank für die Spende für Sylwia

Da auf Grund des Coronavirus das Kirchencafé und der Fastensuppe ausfallen mussten, ist dennoch eine wunderbare Spendenbereitschaft dagewesen.

Es sind Spenden in Höhe von **1.921,67€** für die Familie von Sylwia eingegangen.

Sylwia hat eine angeborene Zerebralparese und ist dazu noch hörgeschädigt. Sie ein Implantat erhalten, damit sie etwas hören kann. 3x in der Woche muss sie zur Dialyse gefahren werden.

Herzlichen Dank für Ihre großzügigen Spenden und Ihre große Barmherzigkeit auch im Namen der Familie von Sylwia



Bischofswerda

Halbzeit, oder doch schon das viel zu schnelle Ende? Liebe Familie, liebe Freunde, liebe Pfarrgemeinde, eigentlich wollte ich Euch aus Mumbai/Indien einen Ostergruß schicken und zur Halbzeit von meinem Freiwilligendienst im Waisenhaus berichten. Jetzt kommt der Gruß ganz aus der Nähe, nämlich aus Bischofswerda selbst. Die-



sen Artikel hatte ich noch verfasst, bevor ich auf Grund der Coronakrise am 21.03.20 schweren Herzens zurückkehren musste. Also nicht erschrecken, falls Ihr mich in Bischofswerda seht – ich bin keine Fata Morgana ;).

Seit Anfang September lebe ich in Mumbai und arbeite im Shelter Don Bosco, einem Heim mitten im Herzen der Metropole. Hier leben 55 Jungen im Alter zwischen 9 und 18 Jahren, die aus sozial schwachen Familien kommen, Waisen sind, oder Straßenkinder waren. Das Heim wird von den Salesianern Don Boscos geleitet und gemeinsam mit meiner Mitvoluntärin lebe ich in ihrer Kommunität. Hauptziel des Shelters ist es, den Jungen ein sicheres zu Hause zu geben, in dem sie regelmäßig die Schule besuchen und Erziehung und Bildung im Vordergrund stehen. Natürlich gehören auch viele spannende Aktivitäten, Ausflüge und Sport zum Alltag, um das Leben der oft traumatisierten Jungen wieder lebenswert zu machen. Das Shelter soll die Jungen langfristig auf ein selbständiges Leben vorbereiten.

Doch was genau mache ich hier? Ich komme jeden Tag ins Shelter. Vormittags gestalte ich die Lernzeit mit und unterrichte die Jungs in Englisch. Nachmittags gebe ich Klavierstunden und gemeinsam mit meiner Mitvoluntärin ha-



ben wir eine Akrobatikklasse eröffnet. Zwischendurch helfen wir bei der Essensausgabe. Wenn Schulprojekte anstehen, gestalten wir diese mit. Wenn Geburtstage anstehen, machen wir ein Programm. Wenn Ausflüge anstehen, begleiten wir die Jungs. Wenn Sportevents anstehen, gebe ich den Jungs noch kurz vorher eine Trainingseinheit. Sonntags wird das Shelter für die Kinder geöffnet, die auf den Brücken in der Nachbarschaft leben. Dann kommen immer Ca. 150 Jungen und Mädchen mit denen wir gemeinsam spielen und Spaß haben. Und ansonsten helfen wir da, wo wir können. Das alles ist mit total viel Freude und Lebensenergie verbunden. Innerhalb des letzten halben Jahres sind mir die Jungs so ans Herz gewachsen, dass ich sie am liebsten alle mit nach Deutschland nehmen würde. Obwohl meine Jungs schreckliche Dinge in ihrer Kindheit erlebt haben, sprühen sie nur so vor Freude und Lebenslust. Sie wirken wie ganz normale Kinder. Dass es eben nicht ganz normale Kinder sind, habe ich über das letzte halbe Jahr aber trotzdem immer wieder mitbekommen. Vor allem durch die Hausbesuche, die jährlich im Januar stattfinden, konnte ich tiefer in das Privatleben der Jungs hineinblicken und ihre Familien und Angehörigen kennenlernen. Diese Erfahrung war super interessant und gleichzeitig herzerreißend. Die Wohnungen im Slum zählen hierbei noch zu den ordentlichen Behausungen. Andere Familien leben auf Brücken, das Haus besteht aus einer Plane, gestützt von 2 Stöcken. Manche leben an Müllhalden, andere an Flüssen die nur aus Abwasser bestehen. Im Shelter haben die Jungen die Chance auf eine ordentliche Behausung. Sie leben geschützt, haben Platz zum Spielen, bekommen Anziehsachen, Seife, eine Zahnbürste und haben immer Materialien für den Schulunterricht parat. Es gibt eine Psychologin und eine Krankenschwester und es gibt täglich 5 Mahlzeiten, wovon sie im Leben vor dem Shelter nur träumen konnten.

Ich wachse jeden Tag an neuen Erfahrungen und bin mit jedem Tag glücklicher, diesen Freiwilligendienst zu machen. Dafür sind vor allem die Menschen vor Ort



verantwortlich, die alle super liebevoll und dankbar mit mir umgehen. Das macht es natürlich leichter, in dieser „fremden“ Kultur klarzukommen. Ich werde oft eingeladen und darf an typisch indischen Festen teilhaben (Hochzeit, Diwali, Holi, Geburtstagszeremonien...), trage

traditionelle Kleidung und probiere mich durch die indische Küche. Auch die

Fathers kümmern sich um mich wie Väter. Jeder fühlt sich für mich verantwortlich und wenn ich ein Problem habe, wird dieses sofort ernstgenommen und behoben. Das Shelter ist wie eine große Familie. Die Jungs sind alle super aufgeschlossen und lieb, respektieren mich und finden alles was ich mache super cool. Alleine, dass ich von ihnen „Didi“ (übersetzt „große Schwester“) genannt werde, zeigt die Liebe, die mir hier entgegengebracht wird.

Natürlich bin ich nicht immer nur im Shelter. Wenn wir mal frei haben, dann schaue ich mir mit meiner Mitvoluntärin Mumbai genauer an. Auch durch Maharashtra, also den Staat, in dem Mumbai liegt, konnten wir mit den Fathers schon reisen. So waren wir in Nashik, Puna, Aurangabad, aber auch in kleinen Dörfern, die wie aus einer anderen Zeit stammen. Dort haben wir uns Don Bosco Projekte angeschaut. Im Februar bin ich gemeinsam mit meiner Mitvoluntärin für ein paar Tage nach Goa gereist und wir haben einen wunderschönen Strandurlaub gemacht.

Ein besonderes Highlight war auch unser Zwischenseminar in Hyderabad, bei dem sich alle 17 deutschen Don Bosco Volunteers aus Indien getroffen haben. Wir konnten uns austauschen, Erfahrungen teilen und auch ein bisschen Sightseeing machen. Das waren wirklich wunderschöne Tage!



Es ist wie ein Wimpernschlag – und schwupps, war es auch schon März. Es fühlt



sich nicht an wie 6 Monate. Vielleicht war ich noch nicht bereit für die Halbzeit, ich bin aber auf alle Fälle bereit für eine zweite Hälfte, in der ich nochmal alles geben werde und mindestens genauso viel Erfahrungen sammeln werde, wie ich sie jetzt schon gesammelt habe.

Ich möchte mich auch hier

noch einmal ausdrücklich bei allen Spender/innen bedanken, die mein Spendenkonto schon ordentlich gefüllt haben! Kirchengemeinde, Familie, Freunde - so viele Menschen haben etwas gespendet, das hätte ich mir nicht erträumen können. Vielen Dank!!!!

Leider fehlt mir immer noch etwas Geld um auf den von mir selbst zu tragenden Kostenanteil zu kommen. Jede Spende hilft mir und dem Shelter Don Bosco. Auch wenn ich jetzt leider schon wieder zu Hause bin, muss ich mich natürlich trotzdem noch um die Finanzen kümmern. Die Don Bosco Mission Bonn, die uns finanziell stark unterstützt, ist natürlich momentan sehr ausgelastet. Von aller Welt kommen Spendenanfragen, da auf Grund der Coronakrise überall Not herrscht. Daher möchte ich Don Bosco natürlich nicht allzu sehr auf der Tasche liegen.

Gespendet werden kann an:

Bankverbindung: Don Bosco Mission Bonn

Sparkasse Köln Bonn BIC: COLSDE33XXX

IBAN: DE89 3705 0198 0000 0994 99

Verwendungszweck: Anna Lucia Linss S19VR014

Für eine Spendenbescheinigung gebt bitte noch Namen und Adresse an.

Wenn euch meine Zeit in Mumbai interessiert, dann könnt ihr auch gerne mal in meinen Blog , Annalus Jahr in Mumbai‘ hineinschauen, um etwas mehr Einblicke in meine Arbeit zu erhaschen. *Annalu Linss / Fotos privat*

Seniorentreff am 19. Februar 2020 (Fasching)

Heute ist wieder ein schöner Tag,

wir treffen uns zum Seniorenvormittag!

„Eigentlich gibt es immer selbstgebackenen Kuchen –

doch heute wollen wir es mit selber gekauften versuchen.

Beim nächsten Mal in aller Frische,

steht wieder selbst gebackener auf dem Tische!

Noch viele andere Beiträge waren zum Schmunzeln. Es wurde ein fröhlicher Vormittag, der leider viel zu schnell vorüber war. Herr Pfarrer und wir alle würden uns freuen, wenn beim nächsten Mal noch mehr Stühle besetzt sind im Bennisaal.

Bis jetzt gab es leider noch kein „nächstes Mal“. Es kam anders ...

Die Fastenzeit war fast vorbei und wir erwarteten die Kar- und Ostertage. Ab jetzt waren alle Gottesdienste abgesagt. Es tat sehr weh und wir waren traurig, denn wir haben alles schmerzlich vermisst. Und auch Herr Pfarrer hätte lieber die Gottesdienste mit uns gefeiert als alleine. Doch in unseren Herzen ist der „Auferstandene Christus“ bei uns allen. Und so sind wir immer miteinander verbunden! Aber auch unsere Kirche war zeitweise geöffnet zum persönlichen Gebet und

Herr Pfarrer ist immer Ansprechpartner für uns. Es gibt ja nun schon Lockerungen und wir hoffen sehr, dass wir bald wieder alle miteinander Eucharistie feiern können.

Auch unser Seniorenvormittag wird irgendwann wieder stattfinden. Deshalb warten wir geduldig bis es soweit ist. Wir bitten Gott um seinen Beistand und



Schutz in der für uns im Moment so vollkommen schwierigen Zeit.

Renate Klupsch

Geburtstage

07.06.	75	Klara Wätzlich	Rammenau
20.06.	75	Theresia Röttschke	Demitz-Thumitz-Stacha
24.06.	85	Helga Oprach	Großröhrsdorf
10.07.	85	Hannelore Opitz	Bischofswerda
21.07.	80	Dr. Gottfried Bergert	Schmölln-Putzkau-Schmölln
15.08.	85	Irmgard Kluge	Bischofswerda
20.08.	75	Ursula Förster	Großröhrsdorf-Bretznig
30.08.	75	Bernhard Kliemann	Großröhrsdorf

Verstorbene

Theresia Stettner (92) Bischofswerda
Alfons Starre (88) Bischofswerda
Hubertus Wolf (81) Bischofswerda

Gruppen und Kreise

Jugendabend freitags 19:00 Uhr
Kirchenchor montags 19:30 Uhr
 (während der Schulzeit)
Ministranten freitags 16:00 Uhr
 (während der Schulzeit)

Seniorenvormittage in Bischofswerda:
3. Mittwoch d. Monats nach der Messe
Seniorentreff in Pulsnitz:
donnerstags nach der Messe

Kontakte

Seelsorgerat: Claudia Lakner
☎ 035952 46211
Kirchencafé: Eva-Maria u. Markus Grohmann
Caritaskreis: Christina Fischer
Ministranten:
Judith Grüber & Helene Kucharek
Jugend: Johanna Liebisch
Pilgertelefon ☎ 03594 706003

Kamenz

Geburtstage

09.07.	75	Heide-Marie Dieterle	Schwepnitz
16.07.	80	Alfred Wenzel	Königsbrück
03.08.	75	Regina Bresan	Kamenz-Gelenau
08.08.	80	Werner Häntschel	Haselbachtal-Gersdorf
16.08.	95	Maria Bloch	Kamenz
23.08.	90	Maria Glausch	Kamenz
31.08.	95	Roza Bartylla	Kamenz

Verstorbene

Bärbel Rehork (67) Kamenz
Anna Noack (64) Oßling
Anna Kassner (95) Kamenz

Benno Scholze (82) Kamenz
Ernst Queißer (87) Königsbrück

Kontakte

Seelsorgerat: Matthias Bosch

☎ 0172 270 49 64

✉ matthias.bosch@gmx.net

Ansprechpartner für Königsbrück:

Johannes Miosga ☎ 035795 428 56

✉ mio.family@t-online.de

Elisabethfrauen (Caritas):

Christine Kraut ☎ 03578 304 269

Kolpingfamilie:

Jörg Bäuerle ☎ 03578 304 030 /

0173 5429156 ✉ jbaeuerle@web.de

Familienkreis I:

Lothar Kunze ☎ 03578 304 029

Junge Familien: Anja Hoffmann

✉ hoffmann-an@freenet.de

und Daniela Heidorn

✉ Daniela.Heidorn@t-online.de

Frauenkreis:

Birgitta Preusche ☎ 03578 305 493

✉ Birgitta.Preusche@gmx.de

Jugend: Dagmar Lehmann, Susi Volz und

Anja Pfanne

Ministranten: Lukas Otto

✉ Lukas.01917@web.de und Martin Schurk

✉ martys.message@gmail.com

Radeberg

Das ist ein Fasten, wie ich es liebe

Am 1. Fastensonntag, als wohl kaum jemand ahnte, wie so ganz anders als gewohnt der Osterfestkreis verlaufen würde, fand in Radeberg der Gemeindeeinkehrtag statt.

Gestaltet wurde er nach der Hl. Messe von den Franziskusschwestern, die seit einiger Zeit in Königsbrück leben.

Das Thema war Jes 58,6 entlehnt und macht deutlich, dass es beim Fasten keineswegs einfach nur um Verzicht und um den Fastenden selber geht.

Selbstverständlich kann es für den Einzelnen Heilung bedeuten, aber eben auch für die Beziehung zum Mitmenschen und zu Gott.

Die Franziskusschwestern gaben wertvolle Impulse für die Fastenzeit. Rückblickend kann man sagen, dass sie wohl eine besondere Stärkung für die Zeit der Quarantäne waren.

Den Referentinnen, aber auch den Caritasfrauen, die für das abschließende Fastenessen sorgten, sei ein herzlicher Dank gesagt!

Christoph Eichler



Taufe

14.03. Lina Schmöller

Geburtstage

08.06.	85	Emanuela Richter	Ottendorf-Okrilla
09.06.	75	Renate Brückner	Radeberg
10.06.	85	Anna Beck	Radeberg
16.06.	80	Gertrud Schlafke	Wachau-Lomnitz
29.06.	75	Karl-Heinz Kernig	Radeberg
17.07.	90	Dagmar Hentschke	Radeberg
21.07.	90	Regina Herkner	Arnsdorf
21.07.	90	Margarete Klemm	Arnsdorf
09.08.	90	Helene Rothe	Ottendorf-Okrilla
11.08.	80	Monika Sekula	Ottendorf-Okrilla
15.08.	80	Ingrid Kluge	Radeberg
19.08.	80	Siegfried Michel	Radeberg

Verstorbene

Maria Teuber (88)	Arnsdorf-Fischbach
Thomas Beha (58)	Radeberg-Liegau-Augustusbad
Margarethe Hillmann (80)	Arnsdorf
Kordula Rettschlag (95)	Radeberg
Gerd Henker ((76)	Radeberg

Gruppen und Kreise

Chor: montags 19.30 Uhr

Senioren-Treff: 1. Dienstag im Monat nach dem Gottesdienst

Jugend: freitags (in der Schulzeit) 19:00 Uhr Treff in Ottendorf-Okrilla

Kontakte

Seelsorgerat: Thomas Mittmann

✉ thomas_mittmann@web.de

Frauenkreis: Bettina Schebitz

Kirchenchor: Wolfgang Förster

✉ wo.foerster@gmx.de

LaurenZband: Hr. Schilz

✉ bernhard.schilz@gmail.com

Nachhilfeprojekt: Rico Fleischerowitz

✉ rico.fleischerowitz@gmx.de

Ökumene: Fam. Kirschner

✉ hartmut-kirschner@gmx.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Frau Kuri ✉ sigrid.kuri@buero-kuri.de

Die Veröffentlichung der Geburtstage und Heimgänge dient zur Information der Gemeinden und der Förderung der Gemeinschaft. Werden diese Veröffentlichungen nicht gewünscht, können sie jeweils zum Redaktionsschluss des nächsten Pfarrbriefs (15. des Vormonats) im Pfarrbüro unterbunden werden. Liegen uns derartige Informationen nicht vor, erfolgt die Veröffentlichung dieser Daten im Pfarrbrief. – Uns ist vom Datenschutzgesetz eine Veröffentlichung der Geburtstage erst ab dem 70. und dann alle 5 Jahre erlaubt. Darum entfällt die Veröffentlichung der Jüngeren.

Pfarrei St. Maria Magdalena

Gemeinde St. Maria Magdalena

Talstraße 14 ▪ 01917 Kamenz

☎ 03578 7883824 ▪ Fax 7743576

✉ pfarrbuero@pfarrei-mariamagdalena.de

Leiter der Pfarrei: *Pfr. Dariusz Frydrych*

☎ 03594 7150559 ☎ 0178 8595509

✉ pfarrer@pfarrei-mariamagdalena.de

Pfarrsekretärin: *Bettina Wagner*

✉ pfarrbuero.wagner@pfarrei-mariamagdalena.de

Sprechzeiten: Mo 8:00 – 12:00 Uhr
Mi nach GD – 12:00 Uhr
Do 13:00 – 17:00 Uhr

Gemeinde St. Benno

Johann-Sebastian-Bach-Straße 1a

01877 Bischofswerda

☎ 03594 713137 ▪ Fax 715463

✉ pfarrbuero@pfarrei-mariamagdalena.de

Pfarrsekretärinnen:

Franziska Knorr & Gerlinde Vujovic

✉ pfarrbuero.knorr@pfarrei-mariamagdalena.de

✉ pfarrbuero.vujovic@pfarrei-mariamagdalena.de

Sprechzeiten: Mo 15:00 – 17:00 Uhr
Mi 09:00 – 12:00 Uhr
Fr 14:00 – 19:00 Uhr

Priester vor Ort: *Pfr. Dariusz Frydrych*

☎ 03594 7150559 ☎ 0178 8595509

✉ pfr.frydrych@pfarrei-mariamagdalena.de

Unser Pastoralteam

Pfarrer Dariusz Frydrych

Pfarrer Christoph Eichler

Gemeindereferentin Elisabeth Lukasch

(Dienststz in Kamenz –

erreichbar über das Pfarrbüro)

✉ grf.lukasch@pfarrei-mariamagdalena.de

Gemeinde St. Laurentius

Dresdener Str. 31 ▪ 01454 Radeberg

☎ 03528 442229 ▪ Fax 414230

✉ pfarrbuero@pfarrei-mariamagdalena.de

Pfarrsekretärin: *Franziska Knorr*

✉ pfarrbuero.knorr@pfarrei-mariamagdalena.de

Sprechzeiten: Di 09:00 – 14:00 Uhr
Do 14:00 – 19:00 Uhr

Priester vor Ort: *Pfr. Christoph Eichler*

☎ 03528 414231 ☎ 0171 7552259

✉ pfr.eichler@pfarrei-mariamagdalena.de

Sprechzeiten: Di 09:30 – 10:30 Uhr
Fr 16:30 – 17:30 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Römisch-katholische Pfarrei

St. Maria Magdalena Kamenz

Internet: <https://pfarrei-mariamagdalena.de>

Redaktion und Layout: Gerlinde Vujovic

Der Pfarrbrief erscheint 4 x jährlich.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Konto: LIGA Bank eG BIC: GENODEF1M05

IBAN: DE41 7509 0300 0008 2277 99